IMT Nuremberg Archives

H –3021

International Court of Justice

H3021 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : July 1 48

3441-PS
3460-PS
1856-PS

I certify that Document Number 1856-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA 437 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niedergall

Fred NIEDERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3021 - 0003

C E R T I F I C A T E

1856-PS
3460-PS
3441-PS

I hereby certify that the annexed document No. USA-437 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the OCCWC Evidence Library, Palace of Justice, Nuremberg.

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN
General Secretary
International Military
Tribunal

Nuremberg, 15 July 1948

H3021 – 0004

Hermann Grimm

Reden und Aufsätze

Hermann Göring

Hermann Göring
Reden und Aufsätze

Herausgegeben

von

Dr. Erich Gritzbach

3. Auflage
51. bis 80. Tausend

1939

Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachf., München

H3021 – 0005

rung und der Entwicklungsmöglichkeit des inneren Marktes, entstand für Österreich die Gefahr, internationalisiert zu werden. Es ist hier bereits eine unerwünschte internationale Verfilzung der gesamten Wirtschaft festzustellen. Die österreichische Wirtschaft ist so zum Spielball internationaler und besonders jüdischer Spekulationen geworden. Ein Beispiel hierfür ist die Verfassung des österreichischen Bank- und Versicherungswesens.

Ich muß auch auf die völlige Verjudung des Handels hinweisen, der sein Hauptaugenmerk nicht auf den inneren Bedarf der österreichischen Wirtschaft, sondern lediglich auf gewinnbringende Geschäfte mit dem Ausland gerichtet hat. So ist Österreich ein wirklich armes Land geworden. Arm durch ein System, das Österreich verarmt hat.

Das Land an sich aber ist reich an wertvollen Menschen, und reich an Schätzen, und wir werden beweisen, daß durch nationalsozialistische Methoden dieser Reichtum wieder gehoben wird. Auch Österreich wird ein reiches Land werden, und Deutschland kann glücklich sein, dieses Land jetzt zu seinem zählen zu können.

Wenn ich von jener internationalen und jüdischen Verfilzung gesprochen habe, so muß ich hier ein ernstes Wort an die Stadt Wien richten. Die Stadt Wien kann sich heute nicht mehr mit gutem Recht eine deutsche Stadt nennen. So viele Juden leben in dieser Stadt. Wo 300 000 Juden leben, kann man nicht mehr von einer deutschen Stadt sprechen.

Wien muß wieder eine deutsche Stadt werden, weil sie in der Ostmark Deutschlands wichtige deutsche Aufgaben hat. Diese Aufgaben liegen sowohl auf dem Gebiete der Kultur wie auch auf dem Gebiete der Wirtschaft. Weder auf dem einen noch auf dem anderen können wir auf die Dauer den Juden gebrauchen.

Aber das darf nicht durch falsche Eingriffe oder dumme Maßnahmen versucht werden, sondern muß ganz systematisch

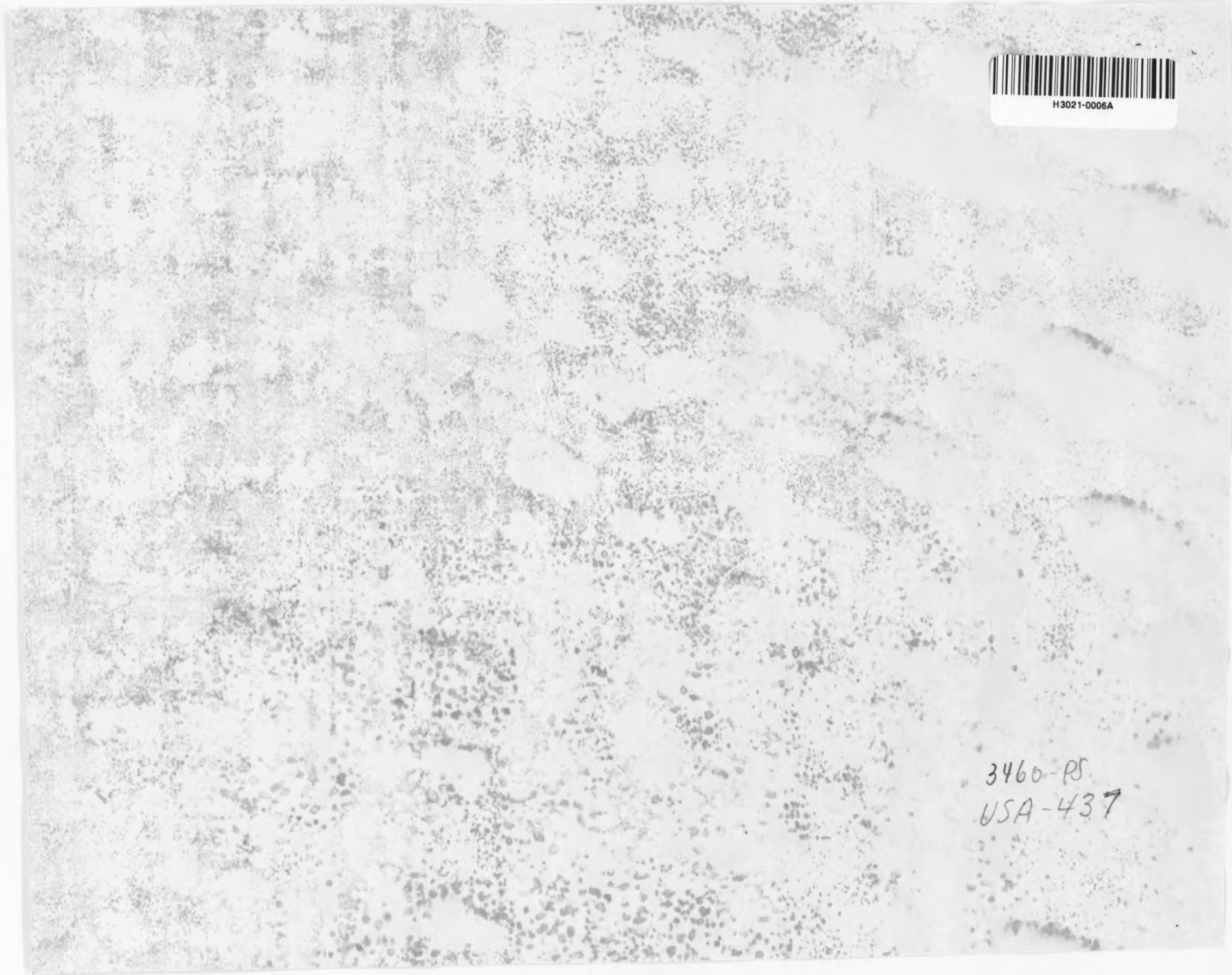
mit aller Überlegung geschehen. Als Beauftragter für den Vierjahresplan beauftrage ich den Reichsstatthalter in Österreich zusammen mit dem Bevollmächtigten des Reiches, in aller Ruhe die notwendigen Maßnahmen zur sachgemäßen Umleitung der jüdischen Wirtschaft zu treffen, d. h. zur Arisierung des Geschäfts- und Wirtschaftslebens, und diesen Prozeß nach unseren Gesetzen rechtlich, aber unerbittlich durchzuführen.

Ich muß nun noch die Behauptung zurückweisen, daß Österreich sozusagen das fünfte Rad am Wagen ist oder eine Provinz wird, die wir auspowern. Ich glaube bewiesen zu haben, daß das Gegenteil richtig ist.

Weiter wird behauptet: Jetzt wird die Religion ausgerottet, jetzt wird der Glaube beseitigt! Man zeige mir in Deutschland die Kirche, die, wie etwa in Spanien, zerstört oder verbrannt worden ist, man zeige mir die Priester, die gequält oder geschunden worden wären, man zeige mir eine Kirche, die geschlossen ist und in der die Gläubigen nicht beten dürfen, man zeige mir einen Priester, der verhindert wurde, seiner priesterlichen Aufgabe nachzugehen. Wenn ein Priester verhaftet wurde, so geschah dies nicht, weil er seinen priesterlichen Aufgaben nachging, sondern weil er allzu weltlich geworden war.

Wir wollen keine Kirche vernichten und keinen Glauben und keine Religion zerstören. Wir wollen nur, daß eine klare Scheidung vorgenommen wird. Die Kirche hat ihre bestimmten, sehr wichtigen und sehr notwendigen Aufgaben, und der Staat und die Bewegung haben andere ebenso wichtige und ebenso entscheidende Aufgaben. Wenn sich jeder peinlich an seine Aufgaben hält, dann wird nichts passieren. Wir haben in Deutschland nicht etwa die katholische Kirche verboten, sondern wir haben die Zentrumspartei und die politisierenden Geistlichen beseitigt. Gegen die Kirche sind wir nie gewesen, gegen den Glauben erst recht nicht, wenn wir National-

H3021 – 0006



H3021-0006A

3460-PS
USA-437

H3021 – 0007

Hermann Göring

Reden und Aufsätze

Hermann Göring

Hermann Göring
Reden und Aufsätze

Herausgegeben

von

Dr. Erich Gritzbach

3. Auflage
51. bis 80. Tausend

1939

Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachf., München

H3021 – 0008

nicht alle zu erfüllen bereit sind und was nicht zur letzten Erfüllung unserer höchsten Aufgabe notwendig ist.

Ich verstehe euch; gottlob bin ich noch nicht über die Zeiten hinaus, da ich die Jugend nicht mehr verstehen könnte. Ihr seid jung, und es ist mein Wille, daß ihr diese Jugend in euch fühlt. Jugend muß Lebenslust und Lebensfrohsinn besitzen, und ich will, daß ihr lebenslustig und lebensdurstig seid. Ihr könnt euch darauf verlassen. Ich wehre nicht dem einzelnen, wenn er über die Stränge schlägt im Jugendübermut. Das ist mir lieber, als wenn ich Streber und Duckmäuser in meinem jungen Offizierkorps haben würde. Seid stets so, daß ihr mit offenen und blanken Augen mir ins Gesicht sehen könnt! Dann werdet ihr das Richtige getan haben. Ich verlange von euch nichts Unmögliches, ich verlange von euch nicht, daß ihr Musterknaben seid. Ich bin gern großzügig; ich verstehe, daß die Jugend Dummheiten machen muß, sonst wäre sie keine Jugend. Ihr könnt ruhig Streiche machen; dafür werdet ihr dann etwas auf den Kopf bekommen. Aber das ist nicht entscheidend. Entscheidend ist, daß ihr ehrliebende, anständige Kerle, daß ihr Männer seid. Ihr könnt Zicken machen, soviel ihr wollt, aber wenn es in die Maschine geht, dann müßt ihr Kerle sein, entschlossen, alle Widerstände über den Haufen zu rennen. Das ist das, was ich von euch verlange: mutige, tollkühne Kerle.

Ich habe schon einmal gesagt: Mir schwebt vor, eine Luftwaffe zu besitzen, die, wenn einmal die Stunde schlagen sollte, wie ein Chor der Rache über den Gegner hereinbricht. Der Gegner muß das Gefühl haben, schon verloren zu sein, bevor er überhaupt mit euch gefochten hat. Das wird jetzt schon immer mehr mit euch geübt. Eure Aufgabe muß so sehr in euer Fleisch und Blut übergehen, und ihr müßt davon so sehr erfüllt sein, daß ihr, wenn es einmal losgeht, genau wißt, was eure Aufgabe ist. Ihr müßt sie blind beherrschen und dafür leben.

H3021 – 0009

Nehmt eure Aufgabe ernst! Wer von euch
Zeitvertreib Offizier der Luftwaffe geworden
bereit ist, in jeder Stunde, in der ich das
sofort alles einzusetzen, der wähle sich lieber
Beruf. Ich muß das Vertrauen haben, daß ich
mir habe, junge Menschen mit dem eisernen
Das soll unser gesunder Ehrgeiz sein: durch
kommen!
n, Deutsche
icht so zu e
miterlebt
and anzugeh
it wie dieser
ihr werdet
so voll Au
itwirken dür
muß jeden g
glücklich m
n.
neraden, ihr
t diesen S
dem Schw
genau . . . . . die engste Verbind
die es überhaupt unter Männern gibt. Ihr h
dem Führer überantwortet, habt es ihm anver
geschworen, ihm zu folgen bis in den Tod.

Dieser Eid und dieser Schwur soll euch nun
die engste Verbundenheit zum Führer selbst g
fühlen: ich selbst bin meinem Führer direkt u
verbunden. Das höchste Band, der Eid, verbi
ihm. Ich brauche euch nun nicht zu sagen, w
bedeutet. Er ist schlechterdings das Höchste. M
und diesem Schwur habt ihr euch freiwillig de
vertraut als Gefolgsleute. Die Treue ist da

H3021 – 0010

3441-PS
USA-437

H3021 – 0011

Hermann Göring

Hermann Göring
Reden und Aufsätze

Herausgegeben

von

Dr. Erich Gritzbach

3. Auflage
51. bis 80. Tausend

1939

Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachf., München

H3021 – 0012

Alle Rechte vorbehalten
Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet

Copyright 1938 by
Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachf., München

Printed in Germany

Haupt-Archiv
der NSDAP.

Druck: Münchner Buchgewerbehaus M. Müller & Sohn KG., München

Inhalt

Seite

Vorwort 9

Aufbruch der Nation 15
Rundfunkansprache in der Nacht des 30. Januar 1933

Die nationalsozialistische Polizei 17
Rede vor den Offizieren und Wachtmeistern der preußischen Schutzpolizei am 7. Februar 1933

Wir tragen die Verantwortung 19
Rede auf der Kundgebung der NSDAP. in Frankfurt a. M. am 3. März 1933

Das Volk hat entschieden 31
Ansprache in der Reichstagssitzung am 21. März 1933

Nationalismus und Sozialismus 37
Rede auf der Kundgebung der NSBO. im Berliner Sportpalast am 9. April 1933

Preußens Mission 50
Rede in der Sitzung des Preußischen Landtags am 18. Mai 1933

Der Kampf gegen die Vivisektion 80
Rundfunkrede am 28. August 1933

Abkehr vom Völkerbund 88
Rede in Kiel am 28. Oktober 1933

Der Tag des Sieges 97
Rede in der Reichstagssitzung am 30. Januar 1934

Nationalsozialistische Staatsgestaltung 100
Rede in der Arbeitstagung des Preußischen Staatsrates in Potsdam am 18. Juni 1934

H3021 – 0013

Seite

Der alte Fliegergeist lebt 121
Rede zum Abschluß des Deutschlandfluges am 24. Juni 1934

Wir Lebenden haben Adolf Hitler 125
Aufruf zum Volksentscheid in der Nationalsozialistischen Korrespondenz am 19. August 1934

Das neue Deutschland geht seinen Weg weiter . . . 127
Aufsatz in der Hearstpresse im September 1934

Deutsch ist die Saar 131
Aufsatz in der Hearstpresse im Oktober 1934

Das moralische Recht ist das ewige Recht 136
Rede vor der Akademie für Deutsches Recht am 13. November 1934

Volksrecht und Völkerrecht 156
Aufsatz in der Hearstpresse im November 1934

Vom Segen der Volksgemeinschaft 161
Rede zum Winterhilfswerk in den Kruppwerken in Essen am 4. Dezember 1934

Kunstwillen und Volksempfinden 178
Aufsatz in der Hearstpresse im Dezember 1934

Volk und Führung haben ihren Mann gestanden . . 183
Aufsatz im Völkischen Beobachter am 30. Januar 1935

Ehre und Freiheit 188
Aufsatz im Völkischen Beobachter zum Reichsparteitag im September 1935

Die Bauten des Dritten Reiches 192
Rede beim Richtfest des Reichsluftfahrtministeriums am 12. Oktober 1935

Partei und Staat 202
Rede auf dem Schlesischen Gautag am 26. Oktober 1935

Gemeinnutz geht vor Eigennutz 219
Rede zur Hubertusfeier der Deutschen Jägerschaft auf dem Hainberg am 3. November 1935

Seite

Die Kampftruppe Adolf Hitlers 223
Aufsatz im Völkischen Beobachter zum SA.-Appell am 30. Januar 1936

Kameradschaft, Pflichterfüllung und Opferbereitschaft 226
Ansprache an 1000 Fliegerleutnants am Tage ihrer Vereidigung in Berlin am 20. Mai 1936

Ewiger Wald — Ewiges Volk 245
Rede auf der Tagung des Deutschen Forstvereins am 17. August 1936

Über die Aufgaben des Vierjahresplans 256
Rede im Berliner Sportpalast am 28. Oktober 1936

Verantwortliche Wirtschaftsführung 276
Aufsatz in der Zeitschrift „Der Vierjahresplan" im Februar 1937

Einsatz der Gemeinden im Vierjahresplan 280
Rede auf der Tagung des Deutschen Gemeindetages in Berlin am 8. April 1937

Ernährungssicherung und Vierjahresplan 289
Aufsatz in der Zeitschrift „Der Vierjahresplan" im April 1937

Gemeinschaftsarbeit sichert den Frieden 293
Aufsatz in der Zeitschrift „Der Vierjahresplan" im Mai 1937

Neuordnung der Weltwirtschaft 298
Aufsatz in der Zeitschrift „Der Vierjahresplan" im Juni 1937

Luftfahrttechnik und Luftfahrtforschung 304
Rede vor der Akademie der Luftfahrtforschung am 1. März 1938

Dem Gedächtnis des Frontsoldaten 313
Rede zum Heldengedenktag in der Berliner Staatsoper am 13. März 1938

Dank an den Führer 324
Rede in der Reichstagssitzung am 18. März 1938

H3021 – 0014

Seite

Aufbau der deutschen Ostmark 328
Rede auf der Volkskundgebung in Wien am 26. März 1938

Italien und Deutschland 354
Aufsatz in der Mailänder Zeitschrift „Gerarchia" im April 1938

Großdeutschlands Nationaler Feiertag 357
Rede auf der Kundgebung im Berliner Lustgarten am 1. Mai 1938

Konzentration aller Kräfte 362
Rede auf dem Reichsparteitag in Nürnberg bei der Tagung der Deutschen Arbeitsfront am 10. September 1938

Vorwort

Mit der Herausgabe einer Auswahl der Reden und Aufsätze Hermann Görings komme ich nicht nur einem Wunsche nach, der an mich und an die Männer des Generalfeldmarschalls Jahr für Jahr nachhaltig herangetragen worden ist, ich erfülle mit dieser Veröffentlichung zugleich eine doppelte Pflicht: Erstens eine Verpflichtung gegenüber den aufwachsenden Geschlechtern, die aus diesem Buche wissen sollen und die nie vergessen dürfen, daß die Segnungen des Dritten Reiches und die Großtaten Adolf Hitlers, die ihr Leben erst inhaltsreich und glücklich gemacht haben, aus Kampf und Not geboren sind. Zum andern aber auch eine Verpflichtung gegenüber dem Manne, der in der großen und erhebenden Zeit dieses Kampfes dem Führer des Deutschen Volkes und dem Schöpfer des Großdeutschen Reiches als treuer Mitarbeiter, als Herold und Rufer im Streit gegen Mißtrauen und Unverstand, gegen Haß und Verleumdung, gegen versteckten Angriff und offene Feindschaft unermüdlich und treu zur Seite stand.

Görings Schriften und Reden sind historische Dokumente. Sie dürfen nicht als lose Blätter in die Winde flattern, denn sie sind geistiges Gut der Nation. Sie sind ein gut Stück deutscher Geschichte. Keine Aufzeichnungen, die am Schreibtisch erdacht oder ausgeklügelt sind, keine intellektuellen oder diplomatisch erwogenen Abhandlungen, es sind spontane ursprüngliche und wirklichkeitsnahe Äußerungen des Feldmarschalls des Dritten Reiches, geboren aus dem Augenblick des Erlebens, geboren aus den Notwendigkeiten des Geschehens, geboren aus Befehlen und Aufträgen, die der Führer dem starken Arm und dem eisernen Willen seines

H3021 – 0015

nossen, wolltet ihr doch nur einmal hinter die Kulissen sehen! ie Maske ist verschieden, die Fratze dahinter ist aber immer gleiche geblieben!

Zu diesem Entwurzeln aus deutschem Fühlen und deutschem nken gehörte natürlich in erster Linie auch die Zerstörung r Begriffe von Ethik und Moral, die wir von unseren tern übernommen hatten. Darum ließ man der Korruption en Lauf, darum ein Sumpf neben dem andern, darum te man ein Gift nach dem andern in dieses Volk geträufelt. rum auch wurde die Unsitte zur Sitte des deutschen Volkes ben und deutsche Sitte mit Füßen getreten, wie man ja s mit Jauche übergoß, was uns einst heilig war, wofür auch Menschen vier Jahre gekämpft und schließlich ihr en gelassen haben. All das nahm man uns, all das stahlen ns, um all das betrogen sie uns, und das nannten sie dann: einem Zustand wahrer Schönheit, Freiheit und Würde n.

Seht euch die letzten vierzehn Jahre an. Innenpolitik: Eine enpolitik des Terrors gegen alles, was noch national fand, eine Innenpolitik des Zwanges gegen alles, was sich auflehnen wollte, eine Innenpolitik der Korruption und tzung gegen alles, was noch Anstand hieß. Und wollt ihr Außenpolitik ansehen? Nun, wer von der Feigheit gekom- ist, der kann nur feige handeln, und ihre Außenpolitik feige. Sie hat in Unterwerfung und Erfüllung Jahr um bestanden.

f diesem Trümmerfeld, in dieser Zerstörung züchtete der ismus seine letzte, seine schlimmste und übelriechende pfpflanze, die es gibt. Auf diesem mit Verrat, auf diesem nmoral gedüngten Boden sprießte der Kommunismus Wenn die Herren Sozialdemokraten mir sagen, sie n es sich verbitten, daß sie mit den Kommunisten zusam- einen Topf geworfen würden, so antworte ich ihnen: urem Topf sind die kommunistischen Stinkdämpfe

herausgekommen! Es ist euer Herr Severing, der Mutige, gewesen, der erklärt hat, die Kommunisten seien politische Kinder. Jetzt wollt ihr euch darüber erregen, daß ich in ihnen nicht politische Kinder, sondern Verbrecher sehe.

Volksgenossen, ich will nicht all das wiederholen, was ich vorgestern im Auftrag der Reichsregierung im Rundfunk über die kommunistischen Bewegungen, über die kommunistischen Absichten, über die kommunistischen Verbrechen gesagt habe. Etwas anderes will ich wiederholen, was ich dort gesagt habe: Die Herren müssen eins verstehen: Ich denke nicht daran, in bürgerlicher Manier und in bürgerlicher Zaghaftigkeit nur einen Abwehrkampf zu führen. Nein, ich gebe das Signal, auf der ganzen Linie zum Angriff vorzugehen!

Volksgenossen, meine Maßnahmen werden nicht angekränkelt sein durch irgendwelche juristischen Bedenken. Meine Maßnahmen werden nicht angekränkelt sein durch irgendeine Bürokratie. Hier habe ich keine Gerechtigkeit zu üben, hier habe ich nur zu vernichten und auszurotten, weiter nichts! Dieser Kampf, Volksgenossen, wird ein Kampf gegen das Chaos sein, und solch einen Kampf führe ich nicht mit polizeilichen Machtmitteln. Das mag ein bürgerlicher Staat getan haben. Gewiß, ich werde die staatlichen und die polizeilichen Machtmittel bis zum äußersten auch dazu benutzen, meine Herren Kommunisten, damit Sie hier nicht falsche Schlüsse ziehen, aber den Todeskampf, in dem ich euch die Faust in den Nacken setze, führe ich mit denen da unten, das sind die Braunhemden! Ich werde dem Volke klarmachen, daß das Volk sich selbst zu wehren hat. Ich werde ihm klarmachen, daß die lebendigen Kräfte des Volkes hier mobilisiert werden müssen. Und darum habe ich mit voller Absicht erklärt: In Zukunft, meine Herren, kommt in den Staat nur mehr hinein, wer aus den nationalen Kräften stammt, und nicht wer sich heandrängt und heranheuchelt. Mich stört es nicht, wenn gewisse „Kritiker" sich scheinheilig über diese meine Maßnahmen auf-

H3021 – 0016

H3021 – 0017

1856-PS
USA-437

H3021-0018

TRANSLATION OF EXCERPT FROM
DOC. 1856-PS
OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL

Extract of Page 27 of the book "Hermann Goering Speeches and Essays." (Reden und Aufsätze) edited by Dr. Erich Gritzbach, Third Edition. Published by Central Publishing House of the N.S.D.A.P.
Franz Eher Successor, München. (1939)

****

Excerpt from speech entitled: "We Bear the Responsibility", delivered at an NSDAP demonstration on 3 Mar 1933 at Frankfurt am Main:

"Fellow Germans, my measures will not be crippled by any judicial thinking. My measures will not be crippled by any burocracy. Here I don't have to give Justice, my mission is only to destroy and exterminate, nothing more! This struggle, fellow Germans, will be a struggle against chaos and such a struggle, I shall not conduct with the power of any police. A bourgoise state might have done that. Certainly, I shall use the power of the state and the police to the utmost, my dear Communists! so you won't draw any false conclusions; but the struggle to the death, in which my fist will grasp your necks, I shall lead with those down there,-those are the brown shirts."

CERTIFICATE OF TRANSLATION
of EXCERPT FROM DOCUMENT 1856-PS

---

22 October 1945

I, FRED NIEBERGALL, 2nd Lt. Inf., O-1335567, hereby certify that I am thoroughly conversant with the English and German languages; and that the above is a correct and true translation of excerpt from Document 1856-PS.

FRED NIEBERGALL
2nd Lt., Inf.
O-1335567

H-3021

USA-437

(1856-PS)
(3460-PS)
(3441-PS)

Filed Dec. 19, 1946.

USA 437
(1856-PS)

H3021-0019

USA 437 (1856-PS) 2E

Goering's "Reden und Aufsaetze"

~~Drawer~~

Filed in jargon - hole cabinet, section 2E

H3021-0020